

# K

KULTUR REGION

## News

SOLOTHURN/CHUR

### Sabina Altermatt erhält den Solothurner Preis für Literatur

Für ihr langjähriges Schaffen als Autorin zeichnet der Kanton Solothurn die 1966 in Chur geborene Sabina Altermatt mit dem diesjährigen Preis für Literatur aus. Altermatt debütierte 2005 mit dem Krimi «Verrat in Zürich West». Seit den Romanen «Bergwasser» und «Jagdflüster» zählt sie laut Mitteilung zu den renommierten Schweizer Krimiautoren. 2015 erschien mit «Anna Catrina – Tochter von Ilanz» Altermatts erster historischer Roman. Die Preisverleihung findet am Montag, 19. November, in Grenchen statt. (red)

SION/LAVIN

### Der Manor-Kunstpreis Wallis geht an die Lavinerin Flurina Badel

Zum sechsten Mal wird der Manor-Kunstpreis Wallis in Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Wallis in Sion verliehen. Den Preis erhalten dieses Jahr Flurina Badel aus Lavin und Jérémie Sarbach aus Binn im Wallis. Seit dem Studium in Basel und New York ist das Künstlerpaar im Wallis und in Guarda tätig. Badel und Sarbach zeichnen sich laut Mitteilung durch ihre experimentelle Arbeit über die Entwicklung der Berglandschaft in der Zeit der Globalisierung und der technologischen Sättigung aus. Im Herbst 2019 wird das Kunstmuseum Wallis den Künstlern eine Ausstellung widmen. (red)

THUSIS

### 4500 Zuschauer besuchen die diesjährigen Weltfilmtage Thusis

Die 28. Weltfilmtage in Thusis sind am Sonntag mit der japanischen Komödie «Shoplifters» zu Ende gegangen. Zusammen mit den Schulvorstellungen besuchten laut Mitteilung fast 4500 Zuschauer die gut 40 Dokumentar- und Spielfilme, die während sechs Tagen im Kino Rätia in Thusis zu sehen waren. Die nächste Ausgabe der Weltfilmtage Thusis findet im kommenden Jahr vom 29. Oktober bis zum 3. November statt. (red)

## Wie Chorgesang die Menschen vereinen kann

Der Bündner Chor Interkultur hat zusammen mit fast 200 lettischen Sängern ein Konzert in Chur gegeben. Die Zusammenarbeit zwischen den neun Chören funktionierte hervorragend.



Aus Riga angereist: In der Aula der Bündner Kantonsschule Halde in Chur eröffnet der Gemischte Chor Söla das «Terra Choralis»-Konzert.

Bild Theo Gstöhl

von Christian Albrecht

Bereits mehrmals hat der Chor Interkultur unter der Leitung des Bündner Musikers Fortunat Frölich mit Erfolg die Zusammenarbeit mit Chören aus anderen Ländern gesucht, gefunden und im Rahmen von spannenden Konzerten zu Gehör gebracht. So kam es, dass beim jüngsten Projekt die Fäden zu dem in Zürich domizilierten lettischen Chor Balts gesponnen wurden. Schlussendlich waren es am Samstag an die 200 Mitglieder von insgesamt neun Chören, die in der Aula der Bündner Kantonsschule Halde in Chur vor einem vielzähligen Publikum auftraten.

Gewidmet war das Konzert «Terra Choralis» dem 170-Jahr-Jubiläum der Schweizerischen Bundesverfassung, dem 175-jährigen Bestehen des Schweizerischen Gesangsfestes, dem vor 145 Jahren erstmals durchgeführten Lettischen Liederfest sowie dem

100-Jahr-Jubiläum der Republik Lettland.

#### Lettland im Gesangsfieber

Ein bedeutsames Symbol des kulturellen Erbes Lettlands und eine der wichtigsten Ausdrucksformen seiner nationalen Identität ist das Lied. Daraus erklärt sich das sogenannte Lettische Liederfest, bei welchem jeweils mehr als 16 000 Amateurmusiker auftreten. Im Juli wohnte der Chor Interkultur diesem Anlass bei – ein Erlebnis der Extraklasse, von dem sich die Sänger noch heute beeindruckt zeigen.

Vor diesem Hintergrund wurde das Churer Konzert zu einem klingenden Erfolg. Eröffnet wurde es vom Gemischten Chor Söla aus Riga mit Peteris Vasks Komposition «Māte Saule». Kaspars Adamsons höchst präzises Dirigat inspirierte den Chor zu einer Leistung, die angesichts der hohen musikalischen Anforderungen in diesem Werk staunenswert ist. Dem Niveau dieses ersten Auftrites adäquat war ebenso die Interpretation einer weiteren Komposition, diesmal von

Jekabs Jančevskis mit dem Titel «Atsalums».

Dass die lettischen Sänger auch Schweizer und Bündner Volkslieder fast akzentfrei zu singen imstande sind, zeigte sich sowohl in rätomanischen als auch in italienischen, deutschen und französischen Gesängen. Oreste Zanetti hätte wohl seinem Arrangement von «Ninna nanna» ebenso gern gelauscht wie Robert Cantieni der Interpretation von «Lingua materna». Fortunat Frölich, Kaspars Adamsons, Lāsma Kuplā, Artūrs Oskars Mitrevics und Laura Štoma leiteten den grossen Gesamtchor alternierend: ein sehr erfreuliches, zu jeder Zeit von hoher Kompetenz geprägtes Zusammenspiel.

#### «Der Seele Flügel verleihen»

Zuverlässig, aufmerksam und musikalisch professionell gestalteten die Pianistin Agnese Eglina, die Cellistin Gunta Ābele sowie Jānis Bombizo-Fedotovs auf dem Vibrafon die instrumentale Begleitung der Chorlieder. Als ein besonderes Hörerlebnis entpuppte sich das

Spiel von mehreren Glasharfen, deren hohes, vibrierendes Ostinato den Chorgesang gleich funkeln den Sternen überstrahlte.

«Das Singen eines Liedes verleiht der Seele Flügel. Beim Singen in einem grossen Chor vermögen wir die Kraft der Einheitlichkeit in ihrer höchsten, geistigen Form zu empfinden», heisst es im Grusswort von Dace Melbārde, der Kulturministerin der Republik Lettland. Und weiter: «Ich wünsche allen Konzertteilnehmern, dieses Wunder zu erleben – inspiriert im Geiste, offen im Herzen und vereint im Lied zu sein!» Zusammen mit den lettischen Chören aus Zürich, Riga, Oslo, München, Paris, Wien und Den Haag hat der Bündner Chor Interkultur das gesteckte Ziel erreicht – sowohl mit Blick auf die länderübergreifende Zusammenarbeit als auch musikalisch.

**Das «Terra Choralis»-Konzert in Zürich wurde von SRF 2 Kultur aufgezeichnet und gelangt am Sonntag, 9. Dezember, um 22 Uhr zur Ausstrahlung.**

## Vier Hexen drehen «Macbeth» durch den Fleischwolf

Im Theater Chur ist heute Abend der Gruselkrimi «Herr Macbeth oder Die Schule des Bösen» zu sehen. Das Stück richtet sich an ein junges Publikum ab zwölf Jahren sowie Erwachsene.

Das Vorstadttheater Basel dreht im Stück «Herr Macbeth oder Die Schule des Bösen» William Shakespeares Drama zu dessen 400. Todesjahr genuss- und respektvoll durch den künstlerischen Fleischwolf. Die blutrünstige Geschichte um Ehrgeiz, Machtgier und Wahnsinn wird laut Mitteilung neu aus der Perspektive von vier Hexen erzählt.

Das Theater Chur zeigt diesen Gruselkrimi, vollgepackt mit Spannung, Scharfsinn und Rock'n'Roll, heute Abend – für Erwachsene wie auch für ein junges Publikum ab zwölf Jahren.

#### Leicht verführbare Erdenbürger

In der Inszenierung von Matthias Grupp wird das blutrünstige Drama entstaubt, gekürzt und mit einer Hexe verstärkt. Für die vier Hexen ist es wieder einmal an der Zeit, gehörig im Topf des Bösen zu rühren. Nichts macht den vier Weibern mehr Spass,

als mit den Menschen ihren grausamen Schabernack zu treiben. Denn mit den von Haus aus leicht verführbaren Erdbewohnern haben sie all zu oft ein leichtes Spiel.

Herr Macbeth und seine Gemahlin gehören zur erwähnten Spezies und viel Hexenkunst ist bei den beiden nicht vonnöten, um in ihnen die Gier auf die Krone zu wecken. Ein grausamer Reigen schrecklicher Taten ist die Folge und der Hexen «Irrewirre» nimmt seinen Lauf. Die Schwarzkünstlerinnen freuts, obwohl sie sich nicht immer einig sind, wohin und wie weit sie ihr abgründiges Spiel treiben sollen.

#### «Was für ein mutiger Macbeth!»

Mit einer Brut Hexen gestattet sich das Vorstadttheater Basel einen Blick auf die böseste aller Geschichten der Weltliteratur und erfindet diese mit «Herr Macbeth oder Die Schule des Bösen» neu. Auf die Bühne gebracht wird die-

ses Werk von den Schauspielern Gina Durler, Kaspar Weiss, Dominique Müller und Markus Mathis.

Zur Premiere im April 2016 schrieb Naomi Gregoris für die Zeitung «Die Tageswoche» folgende Worte: «... was für ein mutiger Macbeth! Stürmisch, irrwitzig, gesetzlos: Das Vorstadttheater zeigt einen Macbeth, wie wir ihn uns wünschen (...) Und das mit einer Gesamtbesetzung von gerade mal vier Schauspielern, die sich die Seele aus dem Leib spielen. Mit weit aufgerissenen Augen und Schlunden – eben so, wie wir uns den Macbeth und seine Entourage wünschen: Irr bis über die Heide- und Grenzen hinaus.» (red)

**«Herr Macbeth oder Die Schule des Bösen». Heute Dienstag, 6. November, 19 Uhr, Theater Chur. Reservation im Internet unter [www.theaterchur.ch](http://www.theaterchur.ch). Nach der Vorstellung findet ein Publikumsgespräch statt.**



Ein abgründiges Spiel: Nichts macht den vier Hexen mehr Spass, als mit den Menschen ihren grausamen Schabernack zu treiben.

Pressebild